

Merere 407 Ep

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

№ 63 (774)

SEELMANN, :

2. April 1938

8. Jahrgang

# KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons

Erscheint 24 mal

MONATLICH

Adresse

der Redaktion:

Seelmann, Leninstraße № 43

## BREITER DIE JUGEND IN DEN KOMSOMOL HEREINZIEHEN

Zwei Jahre zurück stellte der X. Kongreß des Lenischen Komsomol vor die gesamte Komsomolorganisationen die Aufgabe, mehr Jugendliche in die Reihen des Komsomol hereinanzuziehen. Dem Komsomol würde von der Partei Lenins-Stalins die verantwortungsvolle Arbeit anvertraut, die gesamte Masse der Sowjetjugend im Sinne des Kommunismus, im Sinne der Ergebnisse der bolschewistischen Partei, zu unserer sozialistischen Heimat zu erziehen.

Von Jahr zu Jahr und von Tag zu Tag wächst das Streben der Sowjetjugend in den Komsomol. Doch die Aufnahme in den Lenischen Komsomol, der Wuchs dieser Organisation geht unbefriedigend vor sich.

Das V. Plenum des ZK des LKJVSU, das im März Monat seine Arbeit beendigte, faßte einen besonderen Beschluß „Ueber die Beseitigung der Mängel bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol.“

In den meisten primären Komsomolorganisationen unseres Kantons verläuft die Aufnahme der Jugendlichen in den Komsomol vollkommen ungenügend. Die Komsomolorganisationen — Brunnenatal Kolchos „Rotarmist“, Komsomolorganisator Hoffmann, Seelmann Kolchos „17. Unionspartei-Konferenz“, Komsomolorganisator Breder, Hölzel Kolchos „Bolschewik“, Komsomolorganisator Hoffmann — haben seit dem Beginn des Jahres 1937 überhaupt kein Wuchs zu verzeichnen. Auch die Komsomolorganisation bei der Wiesenmüllerer unvollständigen Mittelschule hat in diesem Jahre noch nicht einen Jugendlichen in den Komsomol aufgenommen.

Besonders schlecht steht es bezüglich der Hereinziehung von Jugendlichen in den Komsomol in der Brunnenataler Komsomolorganisation des Kolchos „Rotarmist“ wo schon im Verlauf mehrere Jahren kein Wuchs in der Organisation zu verzeichnen ist.

Im ersten Quartal des Jahres 1938 wuchs die Komsomolorganisation des Seelmänner Kantons nur um 10 Prozent.

Worin bestehen die Ursachen des schwachen Wachstums unserer Komsomolorganisation? Wir haben doch hunderte Jugendliche, die in den Komsomol streben und die würdig sind, den ehrenvollen Namen eines Mitglieds des Lenischen Komsomol zu tragen. Wenn man sich umschauf, so sieht man

viele hervorragende Jugendliche in den Kolchos und Schulen heranwachsen, — unter ihnen sind Stoßbrigadier, Stachanowleute, Oflitschniki im Lernen, die alle unserer Partei und Regierung, unserer großen Heimat treu ergeben sind.

„Die wichtigste Ursache des ungenügenden Wachstums des LKJVSU ist, — heißt es im Beschluß des V. Plenums des ZK des LKJVSU, — daß viele Komsomolarbeiter nicht den Charakter und das Wesen des Lenischen Komsomol als eine **parteilose** Massenorganisation, als Organisation, die mit dem Programm der KP(B)SU **sympathisiert** und sich die Erziehung der **gesamten** werktätigen Jugend in Stadt und Dorf im Geiste des Kommunismus zur Aufgabe stellt, begreifen. Diese Arbeiter rechnen, daß der Komsomol in seine Reihen schon fertig, politisch geschulte erzogene Leute aufnehmen. Deswegen ist es nicht zufällig, wenn den in die Reihen des LKJVSU Eintretenden häufig ebensolche Forderungen und Normen gestellt werden, wie auch den in die Reihen der KP(B)SU Eintretenden.“

Solche und ähnliche Fälle haben auch in der Komsomolorganisation des Seelmänner Kantons Platz, wo den Jugendlichen, die in den Komsomol einzutreten wünschen, nicht die entsprechende Hilfe erwiesen wird, wo sie mit politischer Examinierung eingeschränkt werden. So mußten z. B. unlängst mehrere Jugendliche — Schüler der Seelmänner Mittelschule, die dem Komsomol beitraten, auf drei Stellen die sogenannte Prüfung abgeben: die erste auf der Komiteesitzung, dann auf der Komsomolverammlung und „die schwierigste Prüfung, — sagten die Eintretenden, — müssen wir im KK des LKJVSU abgeben.“

Diese dem Wesen der Sache nach schädliche Praxis — die Organisierung der politischen Examinierung der in die Reihen des LKJVSU Eintretenden, die das Plenum entschieden verurteilte, muß in unserer Organisation sofort ausgemerzt werden.

Es ist Pflicht einer jeden Komsomolorganisation, sich ernsthaft mit der Frage des Wachstums zu befassen, die der Partei und Sowjetregierung ergebenen Jugendliche in die Reihen des Lenischen Komsomol hereinanzuziehen und alle klassenfeindliche Elemente, die versuchen uns in dieser Arbeit zu hemmen, rechtzeitig zu entlarven.

## Ueber die Beseitigung der Mängel bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol

Beschluß des V. Plenums des ZK des LKJVSU

I. In den Jahren des Bestehens der Sowjetmacht erzog die Partei Lenins-Stalins Millionen junger Leute im Geiste des Kommunismus. Der Sowjetaufbau stellte der Jugend alle Möglichkeiten für ihre Teilnahme am gesellschaftlich-politischen und wirtschaftlichen Leben des Landes zur Verfügung. Gewaltige Massen Jungen und Mädchen arbeiten aktiv auf den verschiedensten Gebieten des sozialistischen Aufbaues. Ihre Ergebnisse zur KP(B)SU und Sowjetmacht, ihre emporsteigende politische Aktivität demonstrierte die Jugend mit besonderer Kraft in der Zeit der Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der SSR. In den Sowjetschulen werden Millionen Kinder im Geiste des Kommunismus erzogen, und viele von ihnen nehmen, bevor sie das Jugendalter erreichen, aktiven Anteil an der Arbeit der Pionierorganisationen. Der Lenische Komsomol besitzt somit alle Möglichkeiten für die systematische Hereinziehung der breiten Massen der vorgeschrittensten Sowjetjugend in seine Reihen.

Der X. Kongreß des LKJVSU fordert von allen Komsomolorganisationen, die ganze Arbeit der Aufnahme der vorgeschrittenen Sowjetjugend in die Reihen des Lenischen Komsomol zu verbessern. Ungeachtet dieser Direktive des X. Kongresses, des mächtigen Strebens der vorgeschrittenen Jugend, in die Reihen des LKJVSU einzutreten, ist die Arbeit der Aufnahme der Jugend in den Komsomol ungenügend gestellt.

Als besonders ungenügend erkennt das Plenum des ZK des LKJVSU die Arbeit der Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in die Reihen des LKJVSU seitens des Doner, Swerdlower, Dnjepropetrowsker, Stalingrader, Jaroslawler Gebietskomitees des Komsomol und des ZK des LKJV Aserbaidshans an.

Eine große Anzahl von primären Organisationen des Komsomol der Ukraine wächst offensichtlich unbefriedigend: mehr als fünftausend von ihnen wuchsen im Verlaufe des Jahres 1937 überhaupt nicht. Von 5314 primären Organisationen des LKJVSU im Doner Gebiet nahmen 1123 im Jahre 1937 nicht eine Person auf. In den Komsomolorganisationen einer Reihe der größten Betriebe des Dnjepropetrowsker Gebiets — im Kombinat „Saporoshtalj“ namens Ordshonikidse, im Werk „Kommunar“, im Waggonbetrieb namens „Prawda“, im Schacht namens Derschinski

u. a. — hat sich die Zahl der Komsomolzen bis zur letzten Zeit systematisch verringert.

In der Swerdlower Gebietsorganisation des Komsomol wurden im ganzen Jahre 1937 insgesamt nur 17508 Personen aufgenommen. Infolge der unbefriedigenden Aufnahme der voranschreitenden Jugend in den Komsomol stehen im Nowo-Tagilsker Metallwerk 2233 Jugendliche nur 334 in den Reihen des LKJVSU; — im Nadeshdinsker Metallwerk gibt es 2538 Jugendliche, Komsomolzen aber — 402, im Djogtjower Kupferschicht gibt es 4550 Jugendliche, Komsomolzen jedoch insgesamt nur 154.

In der Jaroslawler Gebietskomsomolorganisation wurden im Verlaufe des vergangenen Jahres 1937 insgesamt nur 13402 Jugendliche in den Komsomol aufgenommen. Beim Vorhandensein von 7787 Kolchosen im Gebiet gibt es in ihnen nur 767 primäre Organisationen des LKJVSU, Kollektivisten-Komsomolzen aber sind insgesamt nur 9657 Personen.

Die primären Organisationen der Maschinenbau- und metallverarbeitenden Industrie Leningrads nahmen im Jahre 1937 4300 Personen in den Komsomol auf; die primären Organisationen der Näh-, Trikotage-, Textil- und Schuhindustrie haben nur 1449 Personen in den Komsomol aufgenommen. Besonders zurückbleibende Rayonorganisationen zur Aufnahme der Jugend in den Komsomol sind in Leningrad: der Kirower Rayon, in dem für das ganze Jahr 1937 nur 1274 Personen in den Komsomol aufgenommen wurden, der Wolodarskier, wo in derselben Zeit insgesamt nur 1185 Personen in den Komsomol aufgenommen wurden.

Immer noch ist in der Moskauer Stadtorganisation die Sache der Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in die Reihen des LKJVSU unbefriedigend gestellt. Im Stalin-Rayon Moskaus wurden im Jahre 1937 insgesamt nur 1440 Personen in den Komsomol aufgenommen. Von 165 primären Organisationen des Rayons sind 43 überhaupt nicht gewachsen. Im Elektro-Kombinat wurden im ganzen Jahre 1937 nur 169 Personen in den Komsomol aufgenommen. In der Ersteinmal-Organisation des Komsomol wurden im ganzen Jahre 1937 nur 1169 Personen in den LKJVSU aufgenommen. Von den 134 primären Organisationen des Rayons haben 36 im Verlaufe des Jahres nicht eine Per-

son aufgenommen. Im Betrieb „Serp i Molot“, wo es 2600 Jugendliche gibt, wurden im Jahre 1937 insgesamt nur 89 Jugendliche aufgenommen.

In den 27 primären Organisationen der Metallindustrie des Stalingrader Gebiets wurden im Jahre 1937 318 Personen aufgenommen, in 77 primären Organisationen der Maschinenbauindustrie wurden in derselben Zeit 781 Personen aufgenommen.

Als gänzlich ungenügend erkennt das Plenum des ZK des LKJVSU das Wachstum auf Kosten der weiblichen Jugend in den turkmenischen, tadshikischen, Orenburger und Woronesher Organisationen an, wo in der Zahl der in den Komsomol Neuaufgenommenen die weibliche Jugend insgesamt nur 15—20 Prozent beträgt.

Die Komsomolkomitees schenken der Aufnahme der Studentenjugend in die Reihen des Komsomol nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit, infolgedessen wurden im Jahre 1937 in allen Hochschulen der Stadt Kasan überhaupt nur 195 Studentenjugendliche in den Komsomol aufgenommen. In den 14 Hochschulen der Stadt Saratow wurden in derselben Zeit nur 309 Personen in den Komsomol aufgenommen, in den höheren Lehranstalten des Iwanowger Gebiets — insgesamt nur 81 Personen.

Schwach wird die Direktive des X. Kongresses des LKJVSU über die Schaffung von neuen primären Organisationen in den Kolchos erfüllt. Bis jetzt gibt es in Weißrußland überhaupt nur bei 30 Prozent der Kolchose primäre Organisationen; im Tulaer — bei 23 Prozent; im Wologdaer — bei 19 Prozent; im Smolensker — bei 15 Prozent; im Moskauer — bei 14 Prozent; im Kirower — bei 10 Prozent; im Kalininer Gebiet — bei 10 Prozent der Kolchosen.

II. Wodurch sind eigentlich die Ursachen der unbefriedigenden Arbeit der Komsomolorganisationen bei der Aufnahme der Jugend in den LKJVSU zu erklären?

Die wichtigste Ursache des ungenügenden Wachstums des LKJVSU ist, daß viele Komsomolarbeiter nicht den Charakter und das Wesen des Lenischen Komsomol als einer **parteilosen** Massenorganisation, als Organisation, die mit dem Programm der KP(B)SU **sympathisiert** und sich die Erziehung der **ge-**

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Ueber die Beseitigung der Mängel bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol

(Schluß von der ersten Seite)

samen werklätigen Jugend in Stadt und Dorf im Geiste des Kommunismus zur Aufgabe stellt, begreifen. Diese Arbeiter rechnen, daß der Komsomol in seine Reihen schon fertig, politisch geschulte, erzogene Leute aufnehme. Deswegen ist es nicht zufällig, wenn den in die Reihen des LKJVSU Eintretenden häufig ebensolche Forderungen und Normen gestellt werden, wie auch den in die Reihen der KP(B)SU Eintretenden. Das Plenum des ZK des LKJVSU verurteilte die in den Komsomolorganisationen breit verzweigte Praxis der Organisierung der politischen Examinierung der in die Reihen des LKJVSU Eintretenden, vor der Schädlichkeit dieser Praxis das ZK des LKJVSU nicht nur einmal warnte.

Das Komsomolkomitee bei der Schule № 167 des Swerdlowsker Rayons der Stadt Moskau nahm die Gen. Chasanowa nur auf Grund dessen nicht in den Komsomol auf, weil sie auf eine der 17 politischen Fragen, die ihr bei Behandlung der Frage über ihre Aufnahme in den LKJVSU gestellt wurden, nicht antwortete.

Auf dem zweiten Naphthagewinnungs-Betrieb der Stadt Grobny nahm man den Stachanowarbeiter Gen. Gussjew, der seine Betriebs-Normen zu 300 Prozent erfüllt, und den Stachanowarbeiter Gen. Denko, der die Normen zu 200 Prozent erfüllt, nur auf Grund dessen nicht in den Komsomol auf, weil sie auf einige ihnen gestellte politische Fragen nicht antworteten.

Es gibt nicht wenig Tatsachen, wo leitende Arbeiter einiger Komsomolkomitees bei der Aufnahme in die Reihen des LKJVSU den Eintretenden verschiedene „Fallen“ bereiten, ihnen ränkevolle Fragen stellen, sowie: „Was geschah, unlängst auf der Insel Haiti?“, „Wo, auf welcher Straße, an welchem Datum, in welchem Haus wurden die Waffen des de-la Rock aufgefunden?“, „In welchem Jahre und an welchem Datum wurde die Arbeiterklasse geboren?“ und dergleichen.

Ein solch tölpelhaftes Herantreten zur Aufnahme in den Komsomol stößt die Jugend ab und versperrt jenen die Türen, die in die Reihen des Leninschen Komsomol einzutreten wünschen.

Manche Komsomolkomitees erschweren es direkt der Jugend durch ihre Handlungen, in die Reihen des LKJVSU einzutreten; diese Komitees stellen, das Statut und die vorhandenen Beschlüsse des ZK des LKJVSU verletzend, bei der Aufnahme in den LKJVSU ihre eigenen verschiedenen Instanzen fest, wie: die Gruppe, das Büro der Zechenorganisationen, die allgemeine Zechenkomsomoverammlung usw.

Viele Arbeiter des Komsomol zählen die Aufnahme in

den LKJVSU als zweitrangige, unbedeutende, „eine sie von der Arbeit“ ablenkende Sache. Einige Sekretäre der Gebietskomitees und Rayonkomitees leiten die Sache der Aufnahme der Jugend in den Komsomol „im großen und ganzen“, „im allgemeinen“.

Bis jetzt wurde noch nicht bei der Aufnahme in den LKJVSU die bürokratische Verschleppung ausgemerzt. Im Leninrayon der Stadt Gorki lagen im Verlaufe einiger Monate 200 Gesuche um Aufnahme in den LKJVSU unerledigt, im Tambower Stadtkomitee — 150, im Tschernigower Rayonkomitee des Tschernigower Gebiets — 66 Gesuche, wovon 56 im Jahre 1937 eingegeben wurden.

Ein krasses Beispiel der kanzeibürokratischen Leitungsmethoden sind die zahlreichen Tatsachen, wo viele Rayonkomitees des Komsomol einige primäre Organisationen mit geringzähligem Bestand in eine verschmelzen, (verdichten), anstatt ihre Arbeit bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol zu verbessern.

Die ungenügende Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in den Komsomol stellt auch direkt das Resultat des Zurückbleibens der organisatorisch-politischen Arbeit der Komitees des LKJVSU hinter den gewachsenen Anforderungen der Jugend dar. Viele primäre Organisationen sondern sich von der verbandlosen Jugend ab, führen unter ihr keine politische Arbeit, organisieren nicht für sie verschiedene Versammlungen, Lektionen und Unterhaltungen.

All diese Mängel und Verzerrungen, die die Komsomolarbeiter in Frage der Aufnahme der Jugend in den LKJVSU zuließen, wurden von den trotzkistisch-bucharinschen Agenten des Faschismus, die sich in die leitenden Organe des LKJVSU eingeschlichen hatten und das Wachstum des LKJVSU sprengten, ausgenützt.

### III.

Das Plenum des ZK des LKJVSU beschließt:

1. Die unter dem Komsomolaktiv vorhandene Stimmung zur Beschränkung der Aufnahme der vorgeschrittenen Sowjetjugend in die Reihen des LKJVSU als eine für die kommunistische Erziehung der Jugend schädliche zu verurteilen.

Die Komsomolorganisationen müssen bei der Aufnahme in den LKJVSU davon ausgehen, daß der Komsomol eine parteilose Massenorganisation der vorgeschrittenen Sowjetjugend ist und sich die Erziehung der gesamten werklätigen Jugend in Stadt und Dorf im Geiste des Kommunismus zum Ziel stellt.

2. Die Durchführung jeglicher politischer Examinierungen bei der Aufnahme der Jugend in den Komsomol zu verbieten, sich vom Statut des LKJVSU darüber leiten zu lassen, daß als Mitglieder des Komsomol, in individueller Ordnung, die vorgeschrittenen, der Sowjetmacht ergebene Jugend aus der Mitte der Arbeiter, Bauern und Angestellten, die das Programm und Statut des LKJVSU anerkennen, aufgenommen wird.

3. Festsetzen, daß in alle primären Organisationen, wo es Zechen- und ihnen gleichgestellte Organisationen gibt, die Gesuche über Aufnahme in den Komsomol auf den Zechenkomsomolver sammlungen behandelt werden, alsdann im Komitee der primären Organisation, danach in das Rayonkomitee, Stadtkomitee (wo keine Rayonkomitees sind) zur Bestätigung eingesandt werden müssen.

4. Die bestehende Ordnung, gemäß der die Gesuche um Aufnahme in den LKJVSU von Jugendlichen aus Kolchos, Betrieben und Anstalten, in denen es keine primären Organisationen gibt, in irgendeiner nahegelegenen primären Komsomolorganisation behandelt werden, abzuändern.

Festsetzen, daß die Gesuche der Jugend um Aufnahme in den Komsomol, wo es keine primären Organisationen gibt, direkt vom Rayonkomitee oder Stadtkomitee (wo keine Rayonkomitees des Komsomol sind) behandelt werden.

5. Das Plenum zählt es für gänzlich falsch, wenn die Komsomolkomitees die neu in den Komsomol Eintretenden sehr häufig sich selbst überlassen, mit ihnen keine Arbeit führen, was den jungen Komsomolzen erschwert, sich rasch in die aktive Arbeit der Komsomolorganisation einzuschalten, manchmal aber zur Loslösung dieser Komsomolzen von der Organisation führt.

Vor allen Organisationen die schnelle Hereinziehung der neu in den LKJVSU Eintretenden in die verschiedene gesellschaftlich-politische Arbeit als hauptsächliche Aufgabe zu stellen.

6. Das Büro des ZK des LKJVSU zu beauftragen, die Erfüllung des vorliegenden Beschlusses des Plenums des ZK des LKJVSU durch die Gebietskomitees, Gaukomitees und die ZK des Komsomol der nationalen Republiken systematisch zu überprüfen.

Alle Gebietskomitees, Gaukomitees und ZK des Komsomol der nationalen Republiken haben regulär Abrechnungen der Rayonkomitees und der primären Komsomolorganisationen über ihre Arbeit bei der Aufnahme der vorgeschrittenen Jugend in die Reihen des Leninschen Komsomol anzuhören.

16. Februar — 5. März 1938.

## Hohe Leistungen am ersten Tage der Feldarbeiten

Am 30. März hat die 6. Traktorenbrigade des Preuber Kolchos „Kirow“, Brigadier Gen. Kunz, das Eggen des Herbststurzes begonnen. An diesem Tage eggten die Traktoristen Schön und Seewald mit dem Traktor TschTS 85 ha. Davon eggte der Traktorist Gen. Schön in 5 Stunden 45 ha und der Traktorist Gen. Seewald in 4 Stunden — 40 ha.

Es muß aber gesagt werden, daß am ersten Tage der Feldarbeit durch die Schuld der Kolchosverwaltung große Mißstände in dieser Brigade vorhanden waren. Infolgedessen, daß die Kolchosverwaltung im Kabinett saß, die Arbeit nicht leitete und prüfte, wurde die Brigade nicht mit Brand versorgt, sodaß die Traktoristen an diesem Tage kein gekochtes Essen bekamen. Auch die kulturelle Bedienung der Traktoristen war gänzlich abhanden. Der Brigade wurden keine Zeitungen zugestellt; das laute Vorlesen ist nicht organisiert; Wandzeitung wurde noch keine herausgegeben.

In diesem Kolchos wurde die Feldarbeit nicht rechtzeitig begonnen. Wenn am 30. März schon mit den Traktoren geeggt wurde, so ist aber mit der lebenden Zugkraft noch nicht ein Hektar geeggt worden.

Die Kolchosverwaltung, Vorsitzender Gen. Nick, und die Partelorganisation, Partelorganisator Gen. Glock, müssen mit dem verantwort-

ungslosen Verhalten, mit ihrer Seelenruhe sofort Schluß machen und die Leitung der bereits begonnenen Saat bolschewistisch in die Hand nehmen. **E. Hartmann.**

Der Techniker der Separatortzeche des Betriebs „Scharikopodschipnik“ № 1 namens L. M. Kaganowitsch Gen. J. M. Sawadskij erfindet einen neuen Stamp zur Verfertigung der kegelförmigen Trommel für den Separator. Der neue Stamp erhöht die Leistungsfähigkeit um 13mal. Der Direktor des Betriebs Gen. Jusim übergab dem Gen. Sawadskij 5000 Rubel als Prämie und stellte ihm ein neues Quartier zur Verfügung.



Gen I. M. Sawadskij bei der Arbeit.

## Die Saat rechtzeitig bestellen

Im Streckerauer Kolchos „Steinhardt“ wurde am 28. März eine allgemeine Versammlung durchgeführt, an welcher 200 Kollektivisten aktiv teilnahmen. Auf dieser Versammlung besprachen die Kollektivisten nochmals die Bereitschaft zur Frühjahrsaussaat und die Maßnahmen zur fristgemäßen und hochqualitativen Bestellung derselben.

Die Kolchosverwaltung hat eine Kolchos-Wanderehrenfahne gestiftet und für die besten Brigaden, Stachanowleute und Stoßbrigadler eine Reihe Prämien ausgeschieden. So wurde z. B. für die beste Traktorenbrigade in der Saatkampagne ein Pathephon und 150 Rbl. an Geld und für die beste Feldbaubrigade — 150 Rbl. als Prämie bestätigt.

Insgesamt wurden annähernd 2000 Rbl. zur Prämierung bestätigt.

Die erste Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Joh. Erdle, die die beste Bereitschaft zur Saat erzielt hat, will als erste in der Saat die Wanderehrenfahne des Kolchos erkämpfen.

Alle Brigaden sind in voller Bereitschaft auf dem Felde und warten mit Ungeduld auf den Saabeginn. Die Gesamtaussaat will der Kolchos in 10 Tage mit hoher Qualität bestellen.

**K. Bitter.**

Verantwortlicher Redakteur:  
**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13-53.  
Auflage 1800 Ex., Format 40x29.  
Typographie zu Seelmann.

## Bekanntmachung

Der Seelmänner Kolchos namens Spartak bringt allen Bürgern des Dorfes, die Großhornvieh besitzen, zur Kenntnis, daß ab 30. März 1938 im Kolchos ein Punkt zur künstlichen Belegung des Großhornviehs eröffnet wurde.

Der Belegungspunkt arbeitet täglich:

morgens von 5—7 Uhr  
mittags von 12—1 Uhr  
abends von 6—8 Uhr

Preis für die Belegung einer Kuh — 8 Rbl.

**Die Verwaltung.**